

Blues

Vortrag von Martin Müller am 10. Februar 2023

Vorwort:

Die Wurzeln des Blues liegen in der Sklaverei – der Blues handelt von Leid und Elend, aber auch von Glück und Hoffnung, von Liebe, Ängsten, Gewalt, Erniedrigung. Blues erzählt alle Geschichten und ist mehr als nur Musik: **Blues ist eine Geisteshaltung**. Der Blues ist uns in vielen Formen erhalten geblieben, da seine Geschichte über die letzten 100 Jahre fast lückenlos aufgezeichnet wurde. Zudem wurde er zu einem großen Gewinn für die Plattenindustrie, die bis heute von dieser einzigartigen Kultur profitiert.

1619 erste Ankunft eines holländischen Sklavenschiffs

1800 eine Million schwarze Bevölkerung – fast alle von ihnen waren Sklaven

1865 nach vier Jahren Bürgerkrieg wurden die Sklaven nominell befreit – allerdings kämpften auch fast 200 Tsd. dunkelhäutige Soldaten in der Armee, was zu Anfang nicht erwünscht war.

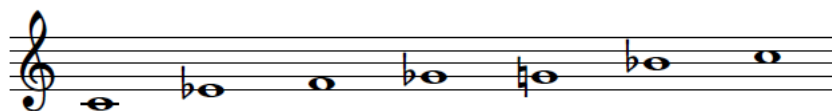
1.

Während der Zeit begannen schon die ersten Aufzeichnungen über die Traditionen und über die Songs der Sklaven. **Negro Spirituals** und auch **Negro Songs**. Schwarze Unterhaltungskünstler fanden im **19. Jhdt.** großen Anklang bei der weißen Bevölkerung.

Auf den **Mississippidampfern**, aber auch als **Wanderzirkus** oder **Minstrel Shows** genannt, wurden sie populär. In den größeren Städten bildeten sich Chöre aus Dunkelhäutigen und sogenannte Marching Bands, die noch heute in New Orleans durch die Stadt wandern.

Für jeden Gottesdienst, für jede Feier gab es neue Songs, die spontan entstanden und als Geschichte weitergegeben wurde. Für die Sklaven war der Blues in ihrer wenigen Freizeit eines der wenigen Dinge, die ihnen Freude schenkte. Zudem entstand eine eigene Bluestonleiter, die die Musik trägt und ihren unnachahmlichen Klang gestaltet.

Pentatonik mit einer verminderten Quinte oder mit der kleinen und großen Terz erweitert.



2.

1865 -1920

Ragtime, Jazz und Blues

Zwei unterschiedliche Musikstile entstanden zur Jahrhundertwende im Mittleren Westen und dem Süden. Vor allen in **New Orleans** wurde die Musik sehr populär. **Scott Scoplín** versuchte den Sound der Brassbands und dem Banjo auf seinem Klavier zusammen zu führen. Daraus entstand der **Ragtime**. In **New Orleans**, im **Storyville District**, entstand ein sehr rhythmischer, improvisierter Sound.

1918 – als **Louis Armstrong** in **Kid Orys** Band spielte, war der New Orleans Jazz so perfekt, dass er bald um die ganze Welt zog.

Hörtipp 1: St. Louis Blues 1918

1920 – Mamie Smith nahm den **CRAZY BLUES** in New York auf. Der frühe Blues wurde von den Frauen geprägt. Ma Rainy, Ida Fox und die berühmteste Sängerin **Bessie Smith**.

Hörtipp 2: Bessie Smith Chicago Blues 1920

Sie verdiente auf dem Höhepunkt ihrer Karriere \$ 2.000 in der **WOCHE**. Ca. **2 Millionen** mal wurden die Kopien ihrer Songs verkauft, dafür gab es keine Tantiemen. Allerdings konnte sie \$ 200.- pro aufgenommen Stück aushandeln. Die großen Gewinner waren die Plattenfirmen. Sie verdienten in dieser Zeit ca. **sechs Millionen Dollar** – Besitzer waren ausschließlich Weiße. Bessie Smith starb mit 37 Jahren bei einem Autounfall (1937).

3.

Memphis und **Chicago** wurden zu den kreativen Blueszentren. Allerdings war der Blues des Südens, Country oder Deltablues genannt, wesentlich rauher und erzählte von dem harten Leben vor Ort. Mit der Beale Street wurde Memphis zur Hauptstadt des schwarzen Amerikas, dort begann der Blues. Alle großen Bluesmusiker zog es in diese Stadt. Auf dem Land entwickelte sich weiterhin sehr unterschiedliche Bluesstile.

Hörtipp 3: Big Bill Broonzy Backwater Blues 1920

Big Bill Broonzy gehört zu den Bluesmusikern, die sogar in Europa berühmt wurden. Sein authentischer Stil, seine Gitarre und seine Geschichten machten ihn zu einem Topstar der Bluesszene. Wie sehr der Blues auch für die weißen Komponisten von Bedeutung war, zeigt sich u.a. auch in Gershwins Kompositionen – **Porgy & Bess** und auch die **Rhapsody in Blue** und in den vielen Songs, die unvergessen sind und auch bleiben werden:

The Entertainer	1902 Scott Joplin
Blues aus: Ein Amerikaner in Paris	1928 George Gershwin
Georgia	1930 Hoagy Carmichael
Basin´ street blues	1933 Spencer Williams
Stormy weather	1933 Harold Arlen
Minor Swing	1938 Reinhart & Grappelli

4.

1929 Börsencrash

Der schwarze Freitag beendete die Karriere vieler Musiker schlagartig. Plattenfirmen kürzten Etats, Konzerte oder Clubauftritte wurden gestrichen. Nur die populären Künstler kamen gerade so über die Runden. Einer davon war **Robert Johnson**. Er gilt bis heute als einer der einflussreichsten Bluesmusiker u.a. für **Eric Clapton, Stones** und die vielen Bluesbands, die in den sechziger Jahren in England entstanden.

Hörtipp 4: Robert Johnson Crossroads 1928

5.

Der Blues war trotz aller wirtschaftlichen Probleme, eine Musik, die alle Schwierigkeiten überwand. **T-Bone Walker**, **Charlie Christian**, der erste Gitarrist im Jazz u.v.a. spielten den Blues und erfüllten die Clubs in Chicago und Detroit, Memphis und anderswo mit Leben. **Muddy Waters**, eigentlich ein Landarbeiter aus dem Süden, aus Memphis, der auf einer Sklavenfarm geboren worden war, zog es nach Chicago. **Muddy Waters** wurde zu einer Legende, der mit seiner elektrischen Gitarre, er tauschte sie gegen die Akustikgitarre aus, den Chicago Blues elektrifizierte und zu einem der Größten im Blues wurde. Er hatte den größten Einfluss auf die Rolling Stones, der Titel stammt von Muddy Waters. Er besuchte Europa in den 60-70iger Jahren häufig und spielte mit den Größten der Europäischen Popmusik. Er war ein bescheidener, höflicher Mann, dessen Freundlichkeit zu allen Menschen beispielhaft ist.

Hörtipp 5: Hoochie Coochie man Muddy Waters

6.

1941 Eintritt der USA in den zweiten Weltkrieg

Durch den Eintritt der USA gingen viele Teile der schwarzen Bevölkerung in die Fabriken, um eine sichere Arbeit zu haben. Die Konjunktur der USA erholte sich und begann, nach der tiefen Depression und den harten Jahren danach, wieder aufzublühen.

John Lee Hocker geb. 1917, hatte seinen ersten Auftritt in **Detroit 1937**. **T-Bone Walker** hatte ihm 1940 eine E-Gitarre geschenkt. Nach einigen Amateuraufnahmen hatte er erst 11 Jahre später seine erste Profission – und mit der ersten Veröffentlichung einen großen Hit mit „Boogie Chillen“ – weitere sollten folgen. Er schaffte es auch, immerhin 50% seiner Tantiemen selbst zu behalten – das war zu der Zeit die Ausnahme. Seine Karriere war von Up and Downs geprägt. Er versank in der Versenkung und tauchte wieder auf – wurde im Zuge des Bluesrevivals in den 60 & 70 iger Jahren wieder populär. Er starb im Schlaf mit 86 Jahren.

Hörtipp 6: Boogie Chillen 1948 John Lee Hocker

7.

Nicht vergessen darf man die vielen Jazzkompositionen, die vom Blues geprägt waren.

Die 30 – 50iger Jahre waren die Zeiten der Bigbands – Count Basie, Duke Ellington, Woddy Herman, Glenn Miller u.v.a. Zudem, um nur einen Namen zu nennen: **Charlie Parker** – der viele berühmte Blueskompositionen veröffentlichte z. Bsp. Blues for Alice und viele andere.

Hörtipp 7: WDR Big Band Paris Blues D. Ellington

8.

1925 kam auch ein Mann zur Welt, der mit seiner Gitarre im Laufe seines Lebens alle verzauberte und als der **Bluesgitarrist** in die Geschichte einging: **B. B. King**

Er wurde ab den 50iger erfolgreich und verstand es, nachdem der Blues vom Rock´n Roll abgelöst wurde, seine Musik immer wieder neu zu interpretieren. Er nahm Anleihen bei den verschiedensten Musikstilen, spielte auch wieder akustisch, aber blieb bis zu seinem Ableben 2015 – er wurde 90 Jahre alt – der Bluesgitarrist, der mit seiner Gitarre, die er „Lucille“ nannte, alle begeisterte.

Seine erfolgreichste Aufnahme fand Anfang der siebziger in London statt. Mit Bill Wyman, Charlie Watts, - die Rhythmusabteilung der Stones – und Gastmusikern.

Hör Tipp 8: B. B. KING The thrill is gone

9.

1960 veranstaltete **J. E. Berendt** in Chicago ein **American Folk & Blues Festival**. Nach seiner Rückkehr nach Europa überredete er die deutschen Konzertveranstalter **Lippmann & Rau**, dieses Festival auch in Europa zu präsentieren. Es wurde zu einem großen Erfolg und die Namen **Howlin' Wolf, Buddy Guy**, (der 2022 im Alter von 86 Jahren eine tolle CD produzierte – The Blues don't lie) **Muddy Waters & Sonny Williamson/Brownie McGhee** wurden vor allem in Großbritannien zu großen Stars. Der Blues erlebte seine „Wiederauferstehung“ und wurde zu dem Konzertereignis in den Unis in Deutschland und den Concert Halls in GB.

Nach **Chuck Berry, Elvis Presley, Lonnie Donnegan**, ein bekannter Skifflemusiker, der **THE BEATLES** nachhaltig beeindruckte, und all die großen Musiker wurde der Blues wieder aktiviert. Zudem kamen zwei Musiker, die ihre DNA in die Rockszene einbrannten.

John Mayall und Alexis Korner, zwei englische Musiker, für die der Blues zum Lebensinhalt wurde.

Hör Tipp 9: Sonny Terry & Brownie McGhee Backwater Blues

10.

Alexis Korner ist eine Schlüsselfigur der englischen Blues-Rockszene in den 1960er Jahren.

In seiner Band **Blues Incorporated** spielten bekannte Musiker wie Mick Jagger, Jack Bruce, Brian Jones um einige Namen zu nennen und diverse englische **TOPBLÄSER**. Dadurch entstand immer wieder ein Bigband Sound, der den Blues mit dem Jazz fusionierte.

Davon profitierte u.a. **Klaus Doldinger**, der mit ihm „on the ROAD“ war. International aufgewachsen sprach er u.a. auch Deutsch, was ihm bei vielen Radiosendungen in Deutschlands Sendeanstalten von Nutzen war. Zudem hatte er eine eigene Sendung im BBC – Guitar Greats, in der er Interviews mit bekannten Gitarristen führte. Er war der Vater des **britischen Blues**, bei dem viele Musiker „in die Lehre“ gingen. Seine Sendungen im BBC und auch in deutschen Sendeanstalten waren sehr populär. Er verstarb 1984.

Die andere große Figur des britischen Bluesrock ist **John Mayall**. Er wurde 1933 in Manchester geboren und kam in den Einfluß von **Alexis Korner**. Dieser ermutigte ihn nach London zu ziehen. Dort gründete er die Band **THE BLUESBREAKERS**, die sehr lange Bestand hatte. Selbst ich hörte die **Bluesbreakers** live in Karlsruhe – es muss **1972** gewesen sein – damals mit **Eric Clapton** an der Gitarre. Die Besetzung seiner Band wechselte ständig, alle Gitarristen spielten bei ihm, **Eric Clapton, Jeff Beck, Peter Green, Mick Taylor usw.** zudem u.a. **John McVie**, der später Bassist von **Fleetwood Mac** wurde. Er förderte die englische Musikszene wie wenige. Heute ist er im stolzen Alter von bald 90 Jahren - mit 88 Jahren zog er sich vom Bühnenleben zurück.

Hör Tipp 10: Alexis Documentary bei you tube

Hör Tipp 11: John Mayall Room to move

Die Gitarre war und blieb das Hauptinstrument des Blues, allerdings darf man die Mundharmonika nicht vergessen. Ein Instrument, das in den 60iger Jahren von vielen Musikern benutzt wurde.

Hörtipp 12: Sonny Boy Williamson *Bye bye bird*

11.

Die Bands, die noch heute berühmt sind, **THE BEATLES, CREAM, STONES, YARDBIRDS, JIMI HENDRIX, THE ANIMALS** und viele andere Bands hatten den Blues im Repertoire.

Wie sehr der Blues die Bands infizierte, zeigen auch die vielen Urheberrechtsverstöße, indem man berühmte Licks oder Pattern oder ganze Taktfolgen stahl. Eines der berühmten Beispiele sind **THE Beatles** mit **Come together**, was aus einem alten Blues stammt. Am Ende wurde der Urheber mit 5 Millionen abgegolten. Ebenso war **LED ZEPPELIN** eine Band, die gerne abkupferte. Die kann man in den folgenden Aufnahmen hören:

Hörtipp 13: Stormy Monday

The CREAM

Hörtipp 14: Miss you

Rollin´Stones

Hörtipp 15: Redhouse Blues

Jimi Hendrix

Hörtipp 16: Traveling riverside Blues

Led Zeppelin

Hörtipp 17: Yer Blues

Lennon/Richards/Clapton/ Mitchell

12.

Was bleibt?

Der Blues ist die Musik des vergangenen Jahrhunderts. Ihm gehört aber auch die Zukunft. Es gibt heute viele Bluesbands, die das Erbe dieser Kultur in den Clubs und Bühnen dieser Welt am Leben erhalten. Leider kann man bei 120 Jahren Musikkultur nicht alle Namen nennen. Es wurden so viel großartige Bluesmusiker nicht erwähnt, die ihre Leidenschaft dieser Musik geschenkt haben und mit ihrem Spiel eine Kultur geformt, die wirklich völkerverbindend wurde.